

Geographische Lehrmittel

Autor(en): **Sidler, Wilhelm**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geographische Lehrmittel.

In der „topographischen Anstalt Winterthur“ sind zwei sehr empfehlenswerte Atlanten erschienen. Der erste ist für die obern Klassen der Volksschule berechnet und führt den Titel: Schweizerischer Volksschul-Atlas. Er bietet auf 20 Blättern, welche 31 cm hoch und 21 cm breit und beidseitig bedruckt sind, nicht weniger als 52 Darstellungen. Auf der ersten Seite zeigen 12 Bilder die Entwicklung von Plan und Karte durch fortschreitende Abnahme des Maßstabes. Die letzte Seite enthält 7 Figuren aus der mathematischen Geographie, nämlich die Karte des nördlichen Sternhimmels, die Lichtgestalten des Mondes, die Planetenbahnen, die Erdbahn, die Sonnen- und Mondfinsternisse, die Schattenlängen am Mittag zur Zeit der Sonnenwenden, und Tag- und Nachtgleichen.

Nebst diesen kleinern Darstellungen finden sich 10 doppelseitige, 13 einseitige und 10 halbseitige Karten, worunter 5 Erdkarten, 2 Karten von Europa, 9 Karten der Schweiz und 17 Karten der anderen Erdteile und Länder.

Der zweite Atlas führt den Titel: Schweizerischer Schulatlas. Er ist für die Mittelschulen berechnet, von der Sekundar- und Realschule an bis zum Lehrerseminar und Gymnasium. Im Formate stimmt er mit vorigem überein, enthält auch fast alle Karten desselben, jedoch noch viele andere dazu. Auf 36 Blättern bringt er etwa 106 Objekte zur Darstellung. Darunter befinden sich 15 doppelseitige, 23 einseitige, 20 halbseitige Karten, und auf 9 Seiten sind in guter Auswahl 48 verschiedene Objekte dargestellt aus der mathematischen Geographie, aus der Terrainlehre und Kartographie. Aus dieser reichen Fülle erwähnen wir noch besonders, daß 7 Erdkarten in verschiedenen Projektionen, 6 Europakarten, 14 Darstellungen der Schweiz oder einzelner Teile derselben, je 5 Karten von Amerika und Asien, 2 von Afrika u. geboten werden.

Als Vorzüge der beiden Atlanten, besonders des zweiten, heben wir folgende Punkte hervor:

1) Dem gegenwärtigen Stande der Geographie entsprechend, ist ein besonderes Gewicht auf die physikalischen Karten gelegt. So stellen die Planiglobien (Seite 10 und 11) die Landhöhen in 6 Farbenschichten bis zu einer Höhe über 5000 Meter, und die Seetiefen ebenfalls in 6 Schichten bis unter 8000 Meter sehr gut vor Augen. Ebenso werden für alle Erdteile und die verschiedenen Länder Karten der Bodenverhältnisse geboten, welche durch eine durchgeführte Farbenskala die Höhenschichte leicht erkennen lassen. Im weitern finden sich Karten der Meeresströmungen, der Wärme- und Regenverteilung auf der Erde und in den einzelnen Ländern, der Vegetationsgebiete, der Verbreitung der Tiere, für Europa eine geographische Karte und für die Schweiz eine Karte des Gebirgsbaues.

2) Sehr belehrend sind die Karten der Völker, Volksrassen, Bevölkerungsdichten, der Religionen, Sprachen und Staaten, und ganz besonders der Kolonien nach Ausdehnung und Bevölkerung und die Weltverkehrswege zu Wasser und zu Land.

3) Die Zählung der Grade geht in allen Karten von Greenwich aus; die veralteten Zählungen von Paris und Ferro u. sind beseitigt.

4) Die Terrainzeichnung ist klar und offen; das Gebirge ist in braun-roten Schraffen, wo immer möglich mit Nord-West Beleuchtung durchgeführt. Dadurch wird einerseits eine bedeutende Plastik erzielt und andererseits die Möglichkeit gewonnen, auch im Gebirge alles Detail und besonders Zahlen und Schrift ebenso klar darzustellen, wie im Flachlande.

5) Farbenwahl, Stich, Schrift und Druck verdienen alles Lob. Die Karten sehen recht nett und sauber aus, und trotz der Fülle der dargestellten Objekte

gewinnt man nirgends den Eindruck der Ueberfüllung, der Undeutlichkeit und der Unklarheit.

6) Zuletzt, doch nicht als letzter Vorzug kommt der Preis. Trotz ihrer brillanten Ausstattung und ihres starken und zugleich geschmackvollen Einbandes sind sie billig zu nennen, da der kleinere Atlas nur Fr. 3. 50, der größere nur Fr. 4. 50 kostet. Zu beziehen sind sie entweder bei der topographischen Anstalt Winterthur selbst, oder beim kantonalen Lehrmittelverlag in Zürich, wohl auch durch die Buchhandlungen.

Vielleicht möchte man sich noch fragen, weshalb die Atlanten den Titel führen „Schweizerischer“ Volksschul- und Schulatlas. Bisher war man gewöhnt, nur ausländische Atlanten in den schweizerischen Schulen zu sehen. Wir haben hier zum erstenmale ein Produkt schweizerischer Wissenschaft und schweizerischer Technik und Industrie. — Wohl zeichnete sich die Schweiz durch prächtige Kartenwerke aus, aber Atlanten der ganzen Erde, der gesamten Geographie fehlten. Diese beiden Atlanten reihen sich würdig den übrigen Erzeugnissen der schweizerischen Kartographie an. Dann hat aber auch die Schweiz eine besondere Berücksichtigung besonders im Schweizerischen Schulatlas gefunden. Als kleines Ländchen konnte sie begrifflich in ausländischen Erzeugnissen nicht besonders berücksichtigt werden. Hier aber ist sie in physikalischer, historischer und politischer Beziehung ganz vorzüglich berücksichtigt und ist darum für die Schweizer Schulen auch ganz vorzüglich zu empfehlen.

Zum Schlusse sprechen wir dem Hrn. Professor Götzinger am Technikum in Winterthur, unter dessen Mitwirkung die Atlanten zu stande gekommen, und dem Herrn J. Schlumpf, welcher der Bearbeiter der Atlanten und der Inhaber der topographischen Anstalt Winterthur ist, unsern Dank und unsere Anerkennung aus für dieses vorzügliche, vaterländische Schulmittel.

P. Wilhelm Sidler, O. S. B.

Zum zweiten internationalen Kongress zur Förderung des Zeichen-Unterrichtes.

Oben bezeichneter Kongress, der, wie schon früher betont, 1904 in Bern statthat, erstrebt folgendes:

In erster Linie gilt es, die Vorzüge und Mängel unserer Zeichenmethoden zu prüfen. Wirksamere Unterrichtsmethoden sollen verallgemeinert werden. Im Besondern aber soll der große moralische Wert und erzieherische des Zeichnens zur Geltung kommen.

Der Kongress umfaßt zwei Hauptteile, einen allgemeinen und einen pädagogischen.

Im allgemeinen Teil sollen die bei dem ersten Kongresse in Paris gefaßten Beschlüsse und Wünsche und deren Erfolge in den verschiedenen Ländern zur Besprechung kommen; es sollen auch Mittel und Wege gefunden werden, um die Existenz des internationalen beständigen Komitees zu sichern.

Der pädagogische Teil zerfällt wiederum in zwei Abteilungen: 1. Abteilung: das Zeichnen als allgemeines Fach. 2. Abteilung: das Zeichnen als Fachunterricht.

Die erste Abteilung wird die Unterrichtsmethoden und den sozialen Wert des Zeichnens behandeln.

In der zweiten Abteilung sollen alle Fragen besprochen werden, welche den gewerblichen, technischen und künstlerischen Fachunterricht betreffen.

Das Bureau des Organisations-Komitees besteht aus den Herren Boos-Jegher (Zürich), Oskar Blom (Bern), Léon Genoud (Freiburg) als Präsident und C. Schläpfer als Aktuar.